

los an die Mächte der Natur ausgeliefert ist, wenn er nur zu sich selbst findet und im Wechsel des Lebens den ewig-göttlichen Plan erkennt, nach dem alles zum Heil des Menschen geordnet sei.

A. Hüpgens S.J.

Der Stachel in der Seele. Von Felix Braun. (430 S.) Wien, Amandus-Edition.

Der Stachel in der Seele ist das niedere Ich im Menschen, von dem er sich lösen muß, und zugleich die Sehnsucht nach dieser Erlösung. Erlösung aber wird dem, der bereit und bekennt. „Die Reue ist das Scheidewasser, in dem das Ich sich löst“ (S. 21). „Was sich nicht löst, kann nicht erlöst werden“ (S. 65).

An seltsamen Orten und mit seltsamen Menschen erlebt eine Seele die Befreiung von ihrem Ich. Lang und mühsam ist der Weg der Läuterungen und Prüfungen. Dabei wird manches gescheitete und schöne Wort gesagt. So wunderbarlich und fremd uns die Personen auch erscheinen mögen, wir spüren doch wie sie alle unsere Züge, Menschengüge tragen, denn sie spiegeln alle unsere Seele, ihre Sehnsucht und ihre Rückfälle, ihr Schicksal und ihre Schuld.

So verdichtet sich unter den Händen eines Dichters, was anfänglich als gekonntes Spiel dichterischer Phantasie erscheinen mag, zur Wirklichkeit unseres Daseins, und aus Traum und Roman wird Theodizee und Anthropologie zugleich.

G. Wolf S.J.

Der Birkenpsalm. Roman von Berit Spong. Aus dem Schwedischen übertragen von G. Haer. (395 S.) Stuttgart 1948, Reclam. Geb. DM 12.50.

Das Leben auf dem Lande in der schwedischen Provinz Oestergötland um die Mitte des vorigen Jahrhunderts mit seinen Gebräuchen, seinen Nöten und seinem Aberglauben zieht im Schicksal des Kätters Adel mit epischer Breite an uns vorüber. Um das Studium, das man dem begabten, aber armen Jungen versprochen hatte, ist er betrogen worden. In seinem Sohn möchte er erreichen, was er selbst nicht konnte; aber auf tragische Weise zerschlägt sich auch diese Hoffnung, bis sie sich in einer seiner Töchter, die Lehrerin wird, doch noch erfüllt, und sein Vertrauen, wie es sich im Birkenpsalm ausdrückt, nicht zuschanden wird.

A. Brunner S.J.

Frauenromane

Maria Janna. Von Gertrud Vehring. (428 S.) Paderborn, Schöningh. Hblbn. DM 8.50.

Maria Janna ist die letzte Tochter eines münsterländischen Bauerngeschlechtes und liebt gegen den Willen ihres Vaters den Großknecht des Hofes. Durch mancherlei Bedrängnis der Umwelt wie auch des eigenen Herzens sucht sie tapfer den Weg zu dem geliebten Mann, den sie behutsam vom Vertrauen auf die eigene Kraft allein hinführt zur ehrlichen Unterwerfung unter den Willen Gottes, der über dem Lande wacht. Das Bild dieser Frau ist schlicht, doch mit nachhaltiger sprachlicher Kraft gezeichnet.

A. Hüpgens S.J.

Halfte des Lebens. Von Trude Melhardt. (450 S.) Regensburg, Habel. DM 8.50.

Der Roman schildert ein Frauenschicksal zur Zeit der Freiheitskriege. Ein Mädchen wird durch die Zeitentwicklung aus der Geborgenheit des Elternhauses gerissen, sein Bruder und der Verlobte ziehen in den Krieg. Der Bruder kommt schwer verwundet zurück, der Verlobte, geblendet vom Hofleben auf dem Wiener Kongreß, löst sein Versprechen. Das Mädchen findet zum Freund ihres Bruders, mit dem sie innerlich viel mehr verbindet. Doch ihr junger Gatte fällt bei Waterloo. Die Witwe findet einen neuen Wirkungskreis als Erzieherin in einem Töchterinstitut. Hier erlebt sie es, daß die Hälfte des Lebens nicht Verzicht und Verzweiflung bedeuten muß, sondern ihr ein Auftakt des Reifens der Seele geworden ist.

Das Buch zeugt von einem eindringenden Verständnis der geistesgeschichtlichen Situation der Freiheitskriege, da Rationalismus, deutscher Idealismus und die Romantik miteinander rangen. Die beste Zeit des deutschen Bürgertums ist hier eingefangen. Der besinnliche Leser wird auch überraschende Parallelen zum Heute finden.

A. Hüpgens S.J.

Die Schwestern Materassi. Von Aldo Palazzeschi (453 S.) Hamburg 1948, J. P. Toth Verlag. Geb. DM 12.80.

Über die alleinstehende, unverheiratete Frau ist viel geschrieben worden, vor allem nach dem verlorenen Krieg. Hier geht ein Dichter, ein wirklicher Dichter an diesen Stoff. Löst er die Frage? Er will es gar nicht.